Die Ziegelei

Handwerkliches Leben in Wiesenbach nach einem Auszug aus dem aktuellen Heimatbuch der Gemeinde Wiesenbach „Beiträge zur Ortsgeschichte“ von Dr. Günter Wüst:

Die Steuerunterlagen aus der Mitte des 18. Jahrhunderts zeigen uns, dass viele Landwirte ohne Taglohnarbeiten nicht in der Lage waren, ihre Familien zu ernähren. Die Anzahl der Handwerker ist dabei erstaunlich gering. Es gab sie nur im Oberdorf und sie betrieben alle ein wenig Landwirtschaft. Das Handwerk spielte als Wirtschaftsfaktor eine untergeordnete Rolle und war in seiner schmalen Bandbreite ganz auf die Bedürfnisse der Bauerngemeinde eingestellt.

Im Jahr 1855 finden sich in den Steuerunterlagen der Gemeinde zwei Ziegler vermerkt, bis 1904 werden dann drei Ziegeleien aufgeführt. Aus den Wählerlisten konnte Dr. Wüst entnehmen, dass viele Erwerbstätige mehr als nur eine Erwerbsquelle hatten. Das plutokratische Wahlrecht teilte die Bevölkerung in drei Steuerklassen, nach denen auch die Gewichtung der Stimmen festgelegt wurde.
So gab es im Jahr 1882 insgesamt 104 Wahlberechtigte, davon in der Klasse 1 (höchstbesteuert) 17, in der 2. Steuerklasse 33, und bei den Niedrigbesteuerten finden sich 54 Erwerbstätige.
In diesen Unterlagen sind auch drei Ziegler aufgeführt, zwei in der mittleren Steuerklasse, ein Ziegler in der niedrigsten Steuerklasse. Die Landwirtschaft im Nebenerwerb trug zur Existenzsicherung wesentlich bei. Gemessen an ihrem Steuerkapital lebten die Schneider am Existenzminimum, ebenso ein Teil der Leinenweber und der Taglöhner.

Die Ziegelei Historische Ansicht

Bild: Heinz Glaunsinger

Besichtigen Sie die Kunstwerke auch in Ruhe, die Bürgergalerie “Alte Ziegelei” ist für Sie auch an den darauf folgenden 4 Sonntagen nach der Vernissage von 11.00 - 12.30 Uhr geöffnet. Ausstellungsende ist der 08. Juni 2014

Ute Wittman, Tel. (0 62 21) 7 25 55 58
E-Mail: mail@utewittmann.de

Ansprechpartner für weitere Ausstellungen:

Freundeskreis Heimatmuseum
Jürgen Kahlefeld, Tel. (0 62 23) 97 06 40
E-Mail: jkahlefeld@t-online.de

Jürgen Berger, Tel. (0 62 23) 4 60 60
E-Mail: jberger@spd-wiesenbach.de

Der Freundeskreis Heimatmuseum bietet mit der Räumlichkeit der "Alten Ziegelei" (Poststraße 8) ein Forum für Künstler aus der Region.
www.heimatmuseum-wiesenbach.de

Unterstützt durch:

Wiesenbach · Volksbank Neckartal · Sparkasse Heidelberg

AUSSTELLUNG

11. Mai bis 08. Juni 2014

WELT DER FARBEN

Ute Wittmann

Museum/Galerie “Alte Ziegelei”
Poststraße 8 - 69257 Wiesenbach

Künstlerinterview + + + + + + Ute Wittmann + + + + + + Vita

Jürgen Berger hatte vor der Ausstellung die Gelegenheit, in einem persönlichen Gespräch mehr über die Künstlerin und ihre Arbeit zu erfahren.

Azi: Wie sind Sie zur Kunst gekommen?
Ich male und zeichne seit meiner Kindheit. Es gibt mir die Freiheit und die Möglichkeit, mich auszudrücken.

Azi: Was inspiriert Sie, wie finden Sie Ihre Motive?
Mich inspirieren die Farben in ihrer Reinheit und ihrer Wirkung. Ich genieße es, zu erleben, was passiert, wenn ich eine Fläche farbig mache. Es ist, als ob das Bild sich plötzlich verselbständigt und daraus Stimmungen und Töne entstehen. Zu den klaren Farben passen klare Formen, die ich aus der Architektur entnommen habe. Im Augenblick verbinde ich meine Farben auch mit Motiven wie Menschen und manchmal sogar Pferden. Wie in der Musik gibt es laute und leise Töne, freche kleine Punkte, die eine große Fläche durchbrechen, dabei aber immer einen Grundton, der alles trägt.

Azi: Wo entstehen Ihre Kunstwerke?
Ziemlich spontan und dann meistens erst auf der Leinwand. Im Hintergrund ist eine Idee, ein Motiv oder eine Farbe, dann fang ich an und sehe wohin mich die Reise führt.

Azi: Wie haben Sie Ihr künstlerisches Handwerk erlernt?
Zunächst war ich an der freien Kunstschule Nürtingen. Dann habe ich mich der praktischen Seite zugewandt und studierte industrielles Texildesign an der FH Reutlingen und war anschließend mehrere Jahre in der Industrie tätig. Die Verbindung von Optik und Haptik, das Herstellen eines Stoffes auf grossen Maschinen, die Umsetzung einer Idee vom Skizzenblock bis zum fertigen Produkt, welches man anfassen kann, ist faszinierend. Durch meine Kinder jedoch habe ich den Weg zur Malerei wiedergefunden und arbeite heute gerne mit vielen Menschen zusammen, die ebenso fasziniert davon sind.

Azi: Was ist für Sie persönlich das Wichtigste, das jemals jemand über Ihre Kunst gesagt hat?
Ziemlich am Anfang meiner Malerei hat ein Dozent einmal zu mir gesagt, man „darf niemals Gelb und Schwarz gleichzeitig auf ein Bild bringen“. Diesem Ausspruch folgten viele Jahre, in denen ich es vermied, Gelb und Schwarz zu mischen. Bis ich es eines Tages doch tat und entdeckte, dass sich die Welt weiterdrehte! Ich denke, dieser Satz war ebenso hilfreich wie all die wunderbaren Interpretationen wunderbarer Menschen, die meine Bilder gesehen haben.

Azi: Warum machen Sie Kunst?
Kunst ist eine Art Kommunikation und Austausch, manchmal auch wie im Traum. Zwischen dem Malenden und seiner Umwelt. Wo Kunst anfängt oder aufhört vermag ich nicht zu sagen und es ist auch nicht wichtig. Wichtig ist es, das, was einen berührt, versuchen wahrhaft auszudrücken und ihm Raum zu geben. Das ist es wonach ich suche.

Azi: Welche Techniken bevorzugen Sie und warum?
Ich male vorwiegend mit Acrylfarben, mische Collagen, Pastell und Wachskreiden auf Leinwand. Es kommt meiner schnellen Arbeitsweise entgegen, die Farbe trocknet rasch auf und verzeiht jedes Experiment.

Azi: Wie lange brauchen Sie in der Regel für ein Kunstwerk?
Das ist unterschiedlich, manche Bilder entstehen an einem Tag, andere über Wochen. Es kommt auf die Größe an und eine Idee, die ein Bild manchmal komplett neu entstehen lässt obwohl es eigentlich schon „fertig“ war.

Azi: Gibt es Menschen, die Ihre Arbeit beeinflußt haben?
Klee, Picasso, Lautrec und andere Maler der Moderne haben mich immer schon inspiriert. Allerdings will ich auch sagen, dass ich bei der Arbeit mit Leuten, die zu mir in den Unterricht kommen, soviel ehrliche Kreativität sehe, so viel sprühende Ideen, dass es mich immer wieder mitreißt. Dafür bin ich dankbar, und auch dafür, dass mich meine Familie, meine Freunde und Bekannte bei meiner Malerei immer unterstützen.

Ute Wittmann

- geboren 1970 in Sindelfingen
- Studium Mode- und Textildesign, Fachhochschule Reutlingen bei Prof. Aheimer und Prof. Schweiß
- für die Industie tätig in Nord- u. Süddeutschland
- seit 2000 freie künstlerische Tätigkeit
- seit 2001 Kursangebote an diversen VHS in Süddeutschland und der Kunstakademie Esslingen. Im Augenblick Kursangebote Malerei und Zeichnen an der Abendakademie Mannheim
- Illustrationen für den Grätz Verlag
- Ausstelllungen in diversen Galerien, im Rathaus Ehningen, im Kunstcafé Sindelfingen, Praxen, Kanzleien, Hotels etc.
- mehrjähriger Auslandsaufenthalt in Südfrankreich